

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 39=59 (1893)

**Heft:** 24

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Luzern. (Der Offiziersetat pro 1893)** ist in schöner Ausstattung in der Buchdruckerei der Gebrüder Räder & Comp. erschienen. Derselbe umfasst Auszug, Landwehr und Landsturm.

**Luzern. (Veteranenversammlung.)** Den 28. Mai fand in Sursee eine Versammlung der noch lebenden Veteranen der ehemaligen Batterie Nr. 22 statt, zur Erinnerung an die mitgemachten Dienste von 1856—57 Basel, 1858 Luziensteig und 1860 in Genf. Diese Batterie wurde seiner Zeit ziemlich stark zum eidgen. Dienste herangezogen, da sie ohne obige Dienste gleichwohl noch die regelmässigen Wiederholungskurse mitzumachen hatte. Kein Wunder daher, dass in dieser Truppe sich ein intimer kameradschaftlicher Geist entwickelte wie selten in einer andern. So haben auch die damaligen Offiziere der Batterie bedeutend dazu beigetragen, diesen jetzt noch lebenden Geist zu heben. Es sind die jetzt noch lebenden Herren Oberst Bell, Hauptmann Karl Meyer und Stadtrat O. Dangel, und von dem kleinen Stab noch einzig Feldweibel R. Wapf und Frid. Räder. Es wurde vor drei Jahren, 1890, die erste Versammlung dieser Mannschaft einberufen und zwar in Emmenbaum, wo sich noch 75 Mann stellten und beschlossen, von jetzt an nicht mehr 30, sondern in Anbetracht des vorgerückten Alters alle 3 Jahre zusammenzukommen, was nun geschah.

Diesmal sind noch 40 Mann erschienen. Die wackern Alten verlebten im Garten beim Gastgeber Korner, dem ehemaligen Batteriesattler, gemütliche Stunden. Toast und Lied fehlten ebenfalls nicht. Nur schade, dass die Bahnverbindung zu früh die meisten zum Abschied zwang. Beschlossen wurde, in drei Jahren wieder Appell zu halten. (Vaterl.)

**Waadt. (Waffenplatz Lausanne.)** Das eidg. Militärdepartement hatte eine Erweiterung des Waffenplatzes von Lausanne verlangt. Auf die Einsprache der Gemeinde wegen der zu teuren Landpreise liess das Departement von einem Teil seiner Forderungen ab und es wurde sofort wegen Ankaufs der sogenannten Bossonspazelle unterhandelt. Der neue Chef-Instruktor Isler erklärt aber dieses Terrain als viel zu klein und verlangt eine weitere Ausdehnung des Exerzierfeldes.

## Ausland.

**Deutschland. (Flaggen zum Kenntlichmachen unterlegener Truppen bei Manövern)** sollen künftig zur Anwendung kommen. Dieselben werden durch Erlass des Kriegsministers im Armeeverordnungsblatt vom 16. Mai d. J. vorgeschrieben.

**Österreich. (Fanfarenmusik.)** Die Einführung derselben ist nunmehr ihrer Verwirklichung ziemlich nahe gerückt. Die Erprobung der von einem italienischen Instrumentenfabrikanten gefertigten Fanfaren hat insofern zu einem günstigen Ergebnisse geführt, als die Möglichkeit erwiesen wurde, musikalisch ungebildete Leute, die sonst bei den Kompagnien als Spielleute (Hornisten) verwendet werden, binnen verhältnismässig kurzer Zeit zu tüchtigen Fanfarenbläsern zu machen. Die Fanfaren selbst haben ganz ausserordentliche Vorzüge gegen die bisher im Gebrauche stehenden Kompagnie-Hörner. Sie klingen heller und eignen sich im Ensemble besser zu einer melodischen Marschmusik als jene. Vorläufig sollen diese Fanfaren allerdings nur bei der Jägertruppe die Hörner ersetzen. Beide Landesverteidigungsminister beabsichtigen jedoch diese Fanfaren auch bei den Landwehr-(Honvéd-)Bataillonen einzuführen, was um so notwendiger erscheint, als die Landwehrruppen keine Musikkapellen haben. Da die Landwehrruppen im Mobilisierungsfalle als Feldtruppen in erster

Linie verwendet werden, weshalb sie auch in der Kriegs-Ordre de bataille geschlossene Infanterie-Truppendivisionen bilden, so würde es in der That einen tristen Eindruck machen, eine ganze Infanterie-Truppendivision in der Stärke von 15—16,000 Mann im Felde ohne jede Marschmusik zu lassen. Da nun die erwähnte Fanfarenmusik einigermaßen denn doch als ein Ersatz für die militärische Feldmusik gelten kann, so wäre deren Einführung immerhin ein Vorteil für die Landwehrruppen. (Österr.-ung. Heeres-Ztg.)

**Russland. (Ein Ukas)** verordnet, dass katholische Offiziere nicht Festungskommandanten sein können, dass sie nur in den innern Provinzen zu höhern Kommandos befördert werden dürfen.

**Russland. († Vizeadmiral Kornilow)** ist gestorben. Er wurde 1830 geboren; war bei der Vernichtung der türkischen Flotte bei Sinope 1853, beteiligte sich in hervorragender Weise an der Verteidigung von Sebastopol. 1886/87 befehligte er das Geschwader im Stillen Ocean.

**Rumänien. (Panzertürme.)** Anfangs Mai hat die Erprobung und Übernahme der vom Grusonwerk in Buckau-Magdeburg für die Bukarester Forts gelieferten zehn Panzertürme stattgefunden. Ursprünglich für die Serethlinie (Galatz-Ramoloasa-Fokschani) bestimmt, sind diese je eine 21 cm-Haubitze führenden Panzertürme nunmehr zu je zweien auf vier Forts und eine Zwischenbatterie des Bukarester Festungsgürtels verteilt worden. Ihre Erprobung hat ein für die deutsche Industrie ebenso ehrenvolles Ergebnis geliefert wie die Prüfung der für die ganze Serethlinie gleichfalls vom Grusonwerk gestellten Panzertürme und Panzerbatterien. Alle übrigen Panzertürme des bekanntlich 18 Forts und ebenso viele Zwischenbatterien zählenden Bukarester Befestigungsgürtels wurden in Frankreich bestellt, wo man sich die für die Mongin'schen Türme eben nicht schmeichelhaften, dafür aber für die Türme Schumann-Gruson'scher Konstruktion um so ehrenvollern grossen Schiess- und Beschiessungsproben vom Dezember 1885 zu nutze gemacht hatte, um schliesslich bei der Verdingungsausschreibung für die Bukarester Fortifikationen mit einem niedrigeren Preisangebote Sieger zu bleiben. Der in Frankreich erzogene Kriegsminister Jacques Lahovary hat die Verleihung dieser Lieferung an die französischen Bewerber seinerzeit in der Kammer mit der eben nicht besonders taktvollen Erklärung begründet, dass er, unbekümmert um die Drohungen der deutschen Presse (!), die Lieferung der Panzertürme den Mindestverlangenden übertragen habe. (K. Z.)

Die rühmlichst bekannten und unter + 3930 patentirten Militärhemden in Wolle und Baumwolle sind in den nachstehenden Dépôts zu beziehen:

Man achte auf den Stempel.	<b>Basel:</b> Herr Georg Frankenbach.
	<b>Liestal:</b> " C. Erb.
	<b>Aarau:</b> " A. Erdin.
	<b>Brugg:</b> " Traugott Simmen.
	<b>Solothurn:</b> " Simmen-Müller.
	<b>Biel:</b> Mr. Ct. Gogniat.
	<b>Neuchâtel:</b> " D. Claire, chemisier.
	<b>Lausanne:</b> Intendance des casernes.
	<b>Blère:</b> Intendance des casernes.
	<b>Genf:</b> Mess. Schmidt, Dahms & Co.
	<b>Bern:</b> Herrn T. Gysin, chemisier.
	<b>Zürich:</b> " Straumann-Crouzet.
	<b>Winterthur:</b> " H. Spiess, chemisier.
	<b>Frauenfeld:</b> " Kim-Keller.
<b>Schaffhausen:</b> " C. Pfeiffer, Sohn.	
<b>St. Gallen:</b> Herren Gebr. Schmid, chemisiers und Zeughausverwaltung.	
<b>Chur:</b> Herren C. Bener, Söhne.	
<b>Wallenstadt:</b> Herrn J. Wick z. Bazar.	
<b>Glarus:</b> " R. Beglinger, chemisier.	

Erste schweizerische  
**Uniformen-Fabrik**  
**Speyer, Behm & Cie.,**  
 vormals Mohr & Speyer,  
**Bern - Zürich.**  
 Spezialität in englischen und Saumr-Reithosen.